

Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 28 (1974)

Heft: 4: Wohnwelt/Wohnumwelt = L'Habitation et son environnement = Houses - their environments

Artikel: Aktueller Wettbewerb : Freizeitzentrum des Landkreises Vechta (Oldenburg) am Dümmersee

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-348024>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aktueller Wettbewerb

Freizeitzentrum des Landkreises Vechta (Oldenburg) am Dümmersee

Aus dem Wettbewerbsprogramm

Der Dümmer, ein 16 km² großes Binnengewässer zwischen Osnabrück und Oldenburg, liegt in einem planerisch fixierten Erholungsgebiet, das vor allem der Naherholung der Bevölkerung der umliegenden Städte und Dörfer dienen soll, daneben aber auch als Wochenend- und Langzeiterholung der benachbarten Verdichtungsräume in Nordrhein-Westfalen. Leider scheidet der große See bereits als Badegewässer wegen Verschmutzung und Verschlammung aus (sic!). Das Programm sprach von einem zukunftsfähigen Freizeitsystem, wobei Freizeit nicht nur aus der Sicht Jugendlicher und als eine der Arbeitspflicht entlohene Beschäftigung, sondern insbesondere als eine die Lebenswelt des Menschen zukünftig entscheidend mitbestimmende Funktion auch in bildungsmäßiger Hinsicht verstanden werden sollte.

Funktionelle Veränderungsfähigkeit und das Hindurchführen öffentlicher Wege für Sachinteressierte und Zufallsbesucher wurden verlangt. Im einzelnen waren gefordert: 96 Betten in 2- bis 4-Bettzimmern mit Wohncharakter und Arbeitsgelegenheit, 1 Sprachlabor, 1 Raum für Medienkunde, 2 Unterrichtsräume mit audiovisuellen Hilfsmitteln, eine Kindertagesstätte für 30 Kinder, ein Zeltplatz für 80 bis 100 Personen, Verwaltungsräume, Personalräume, 1 öffentlich zugängliches Restaurant, 1 Winter- und 1 Sommerbad, 1 Kunsteisplatz sowie Freigelände.

Beurteilungskriterien

Wirtschaftliche Gesichtspunkte
Ökonomie der Geländedenutzung
Konzentration der Gebäude
Ökonomie der Bauweise, Konstruktion, Installation, Erdbewegungen
Berücksichtigung des hohen Grundwasserstandes (Bauteile in Wannen?)
Bewertung der Folgekosten (soweit möglich)
Personalaufwand (z. B. Winter und Sommerbad)
Personalaufwand im Wohn- und Schlaftrakt
Personalaufwand in der Überwachung, Aufsicht im Freizeitbereich und auf dem Zeltplatz
Betriebsaufwand, z. B. für den Badebereich
Bauunterhaltungskosten (Wahl der Materialien, Wind- und Seeinfluß)
Teilbauabschnitte, Durchführbarkeit in bautechnischer und funktioneller Hinsicht
Äußere Gestaltung, Architektur
Möglichkeit der Nutzungserweiterung und Änderung

1. Preis

Planungsgruppe BOS, Ulrich Böttger, Klaus Olrich, Peter Sandleben, Braunschweig

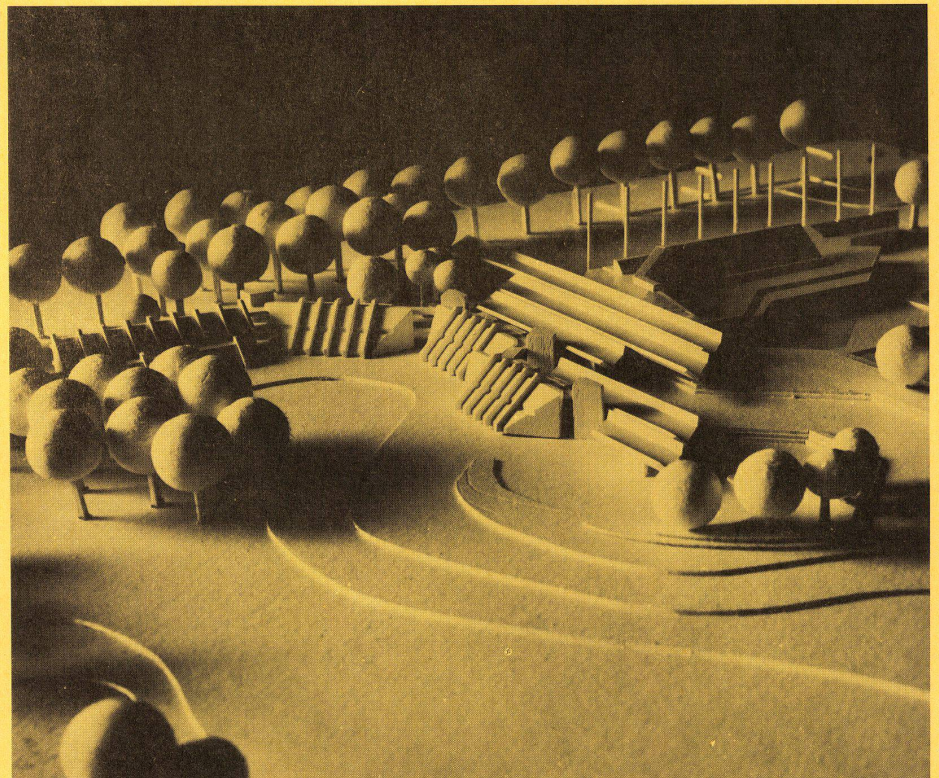
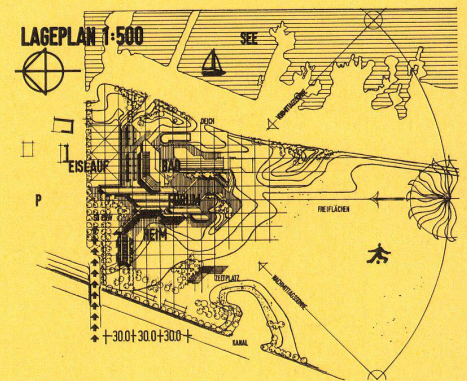
Die Verfasser fügen die verlangten Gebäude in zwei muschelförmig sich nach Süden öffnende Bauteile sympathisch zusammen. Im Westen, zugänglich von einer Bundesstraße, liegen zunächst die Wohnzone mit Personalzimmern und Heim sowie, in einem gegen den See sich erstreckenden Flügel, Unterrichts- und Clubräume. Zwischen diese Baugruppe und die östlich angefügten Badeanlagen für Winter und Sommer ist die Eingangshalle mit dem Restaurant eingeschoben.

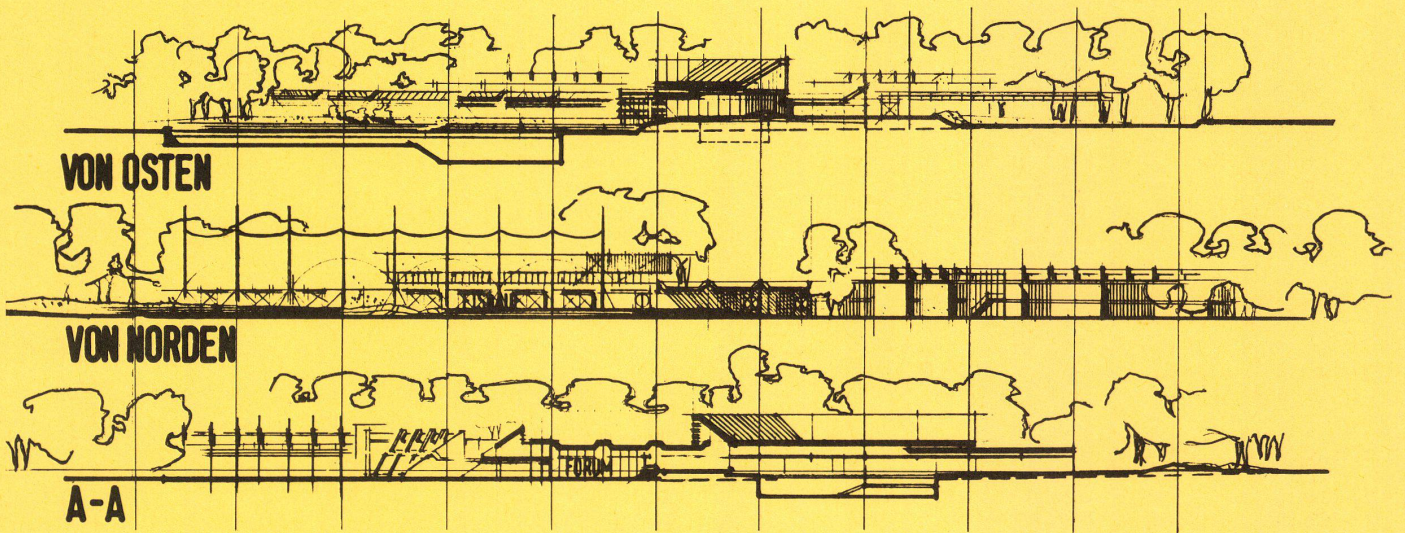
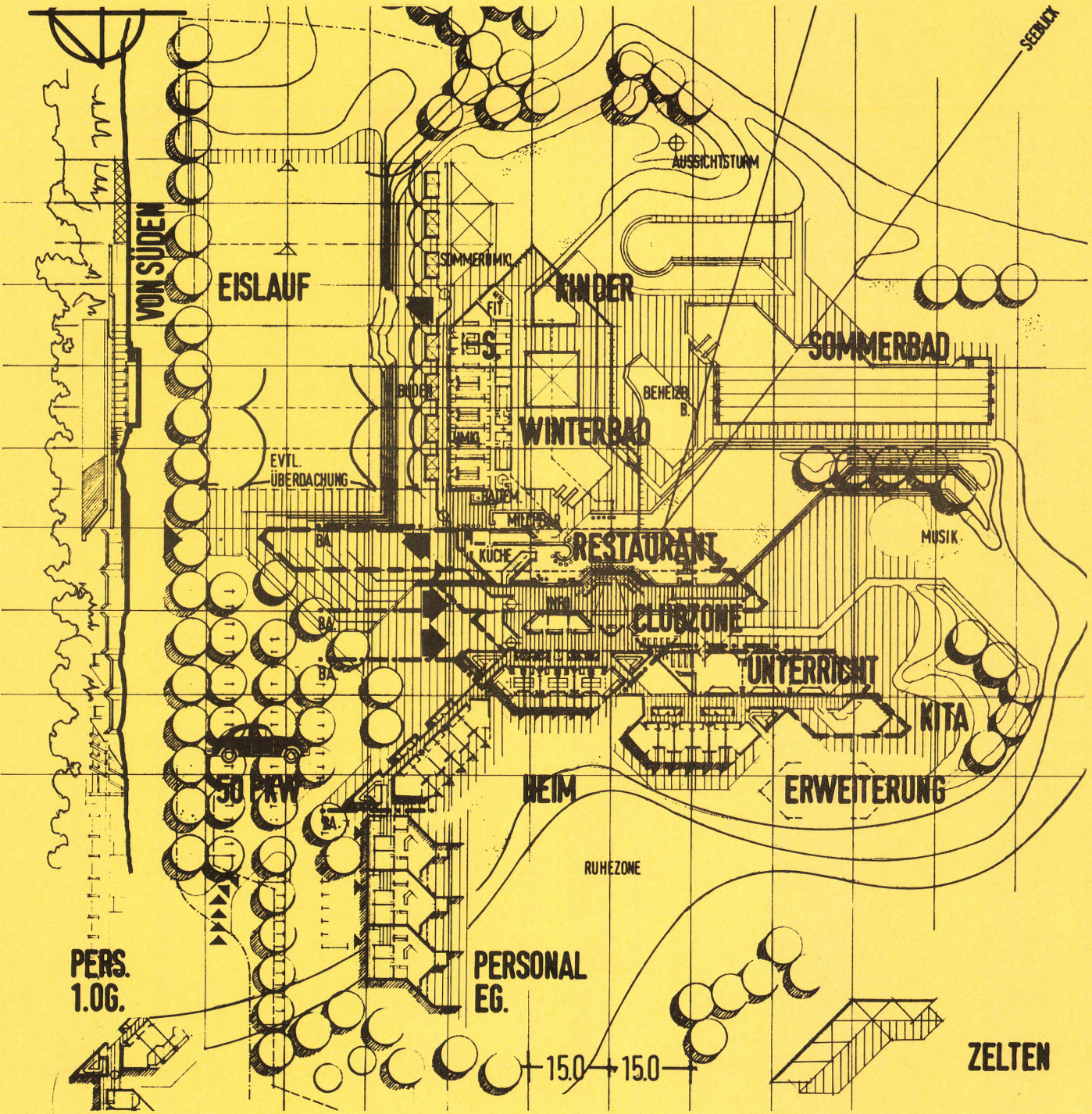
Das Preisgericht hebt die grund- und aufrißmäßig reizvolle Einordnung in die Landschaft hervor, es spricht von vorbildlichen Zuordnungen und Zusammenhängen der Teilbereiche. Besonders erwähnt wird die Anbindung des Kunsteisplatzes an eine „Budenanlage“. Dieser Einfall erhält das Prädikat „fantasierend“. Es werden hingegen ausreichende Kommunikationszonen im Wohntrakt vermißt.

Die Grundrisse zeigen eine geschickte Zusammenordnung von Rechtwinkligkeit und

Diagonalführungen. Das Projekt hat einen hohen Wohnwert innerhalb der Wohn- und Heimzone und eine sich sympathisch freispielende Ausfaserung in Richtung auf die wunderbare Wiesen- und Baumlandschaft des Dümmersees.

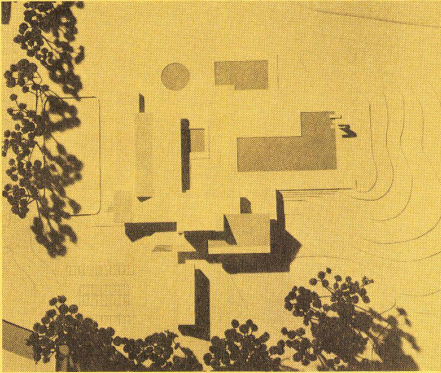
Das Preisgericht vermißt nähere Angaben über die Gestaltung der Fassaden, die zeichnerisch etwas pauschal erledigt worden sind. Es glaubt aber, daß die Qualität in der Gruppierung und Dimensionierung der Massen vermuten läßt, daß die Verfasser auch diese zu meistern verstehen werden.





2. Preis

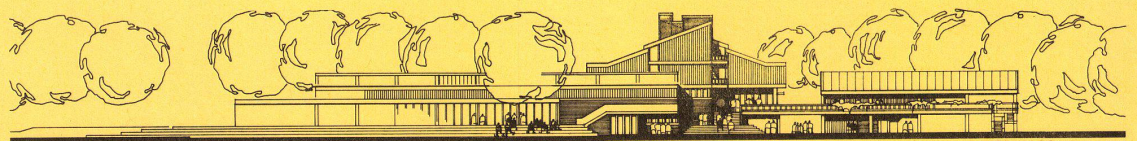
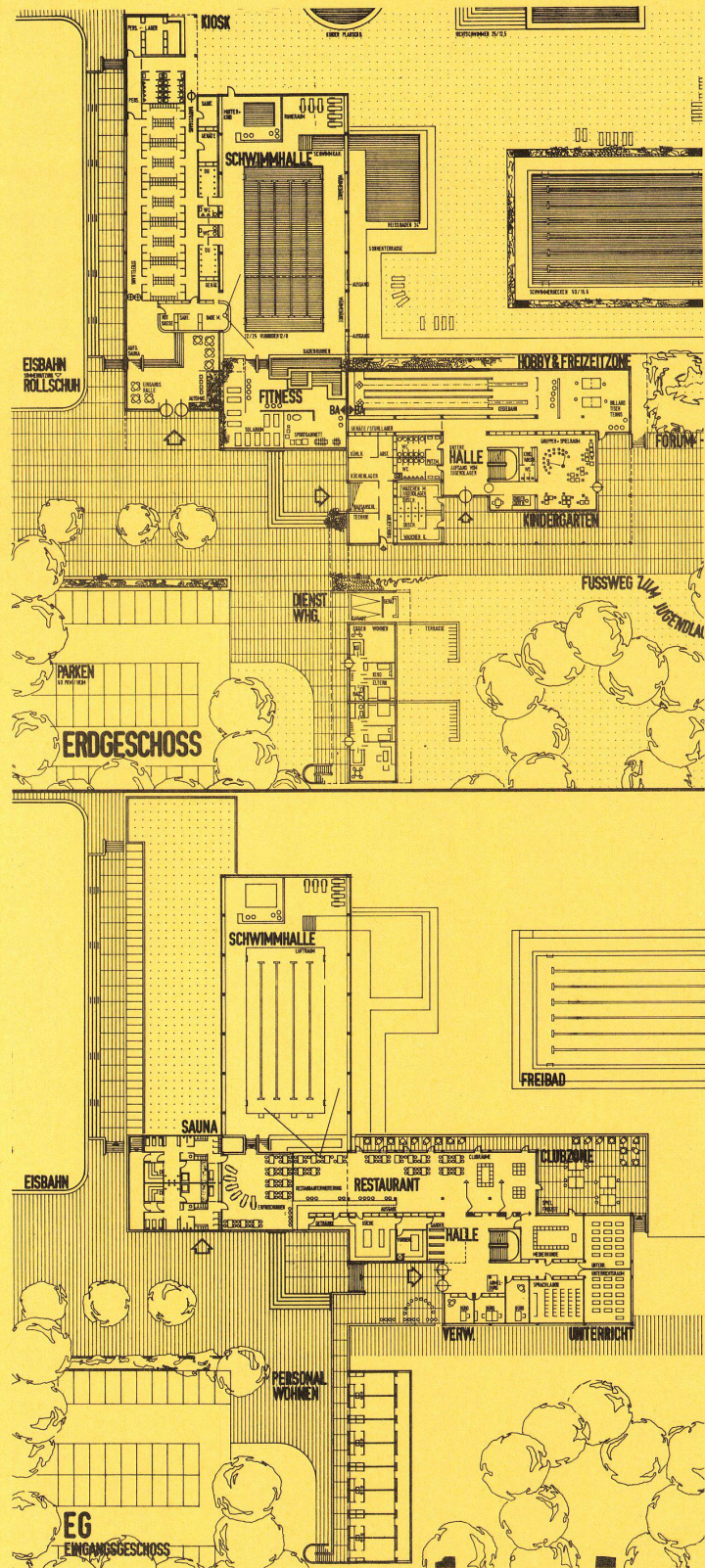
Rollenhagen, Lindemann, Grossmann,
Braunschweig



Das Projekt zeigt eine recht konzentrierte, in den Baumaßen sternförmig angelegte Gruppe. Daraus ergeben sich sehr großzügig verwendbare Freiflächen. Eine zentral liegende Eingangshalle erschließt in einem hochliegenden Eingangsgeschoß die Unterrichts- und Clubzone sowie das Restaurant, von dem aus freie Sicht zum Winterbad besteht. In einem Nordanbau fügt sich eine Sauna zu.

Aus diesem Eingangsgeschoß führen Treppen ins Erdgeschoß hinunter, wo gegen Süden der Kindergarten mit einem „Forum“ für Spiel, Tanz und Theater liegt. Die Hobby- und Freizeiträume sowie eine Fitnessgruppe besetzen den Rest des Geschosses im Hauptbau. Personalwohnungen liegen in einem separaten Flügel gegen Westen. Das Winterbad mit seinen Erdgeschoßgarderoben bildet einen Winkelbau gegen Osten und umschließt damit auch das Sommerbadebecken.

Was wir nicht zeigen können, sind die in zwei Obergeschossen, wovon eines in der Dachschräge liegt, untergebrachten Wohn- und Schlafräumgruppen. Das Preisgericht lobt die Integrierung des Sees in die geplante Neuanlage, bemängelt aber fehlende Kommunikationsflächen im Wohntrakt sowie den Umstand, daß das Forum von der Gesamtanlage etwas „abgehängt“ sei. Ferner sei das Sommerbad schwer zu erreichen, was den Freizeitwert der Anlage einschränke. Zur Fassadengestaltung wird der Ausdruck „trocken“ gebraucht, was aber durch entsprechende Materialwahl reizvoller gemacht werden könne.



Fachpreisrichter

F. Lindau, Hannover; H. Goesmann, Hannover; Cordes, Oldenburg; C. Mannhardt, Han-

nover; W. Ehlers, Hannover (letztere für zwei nicht erschienene Professoren).

3. Preis

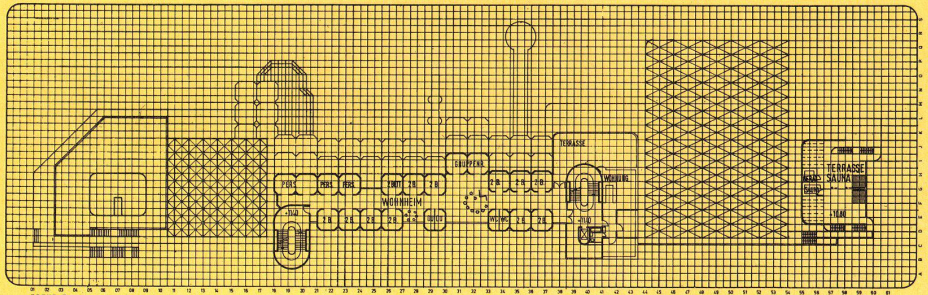
Günter und Birgid Jankowsky, Düsseldorf
Mitarbeiter: Regina und Jürgen Kümmel

Ein eigenwilliges Projekt grundsätzlich anderer Disposition. Ein 5stöckiges, in seiner Struktur aber sehr durchsichtiges Gebäude wird an der Nordseite des Grundstücks vorgeschlagen. Sein Erdgeschoß öffnet sich in einer großen Reihe von Türen und leitet die Besucher in die Freizeitzone im Süden und zum See hin. Sommerbad, Freizeitzone, Kindergarten und Restaurant mit Biergarten folgen sich von West nach Ost. Vor dem Hallenbad, das im ersten Stock liegt und vom Erdgeschoß aus als Unterwasserschau betrachtet werden kann, liegt die sehr differenziert aufgegliederte Sommerbadeanlage mit einem großen Angebot von Außenanlagen, wie Imbissstube, Wassersteckspiel, Anlagen zum Grillen, Boccia-Croquet, Trimm-dich-Bahn, Kettcarroller, Baggerplatz, Pallsidenplatz, Babelgrube und Labyrinth.

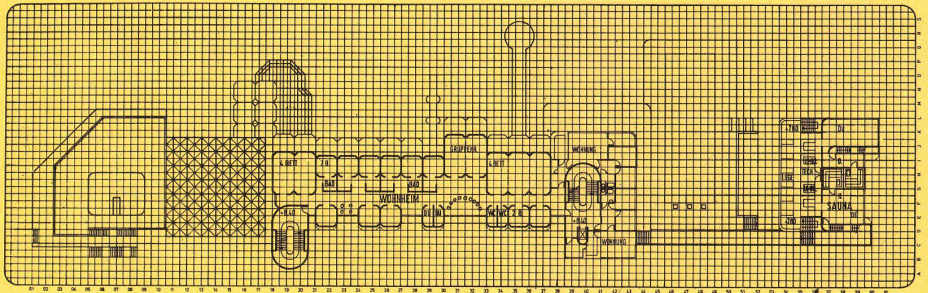
Zur Freizeitthalle in der Mitte des Komplexes gehört eine Kegelbahn, eine Diskothek, ein Rund für einen Diskussionsklub. Ein Eiskanal führt im Winter zur Kunsteisbahn, die im Sommer als Volksfest-Spielzone, zum Rollschuhfahren und Tanzen benutzt werden kann. Während die Schulungsräume in Ebene 2 liegen, folgen in drei weiteren Geschossen, als Container in ein Gerüst gestapelt, die Wohnzellengeschosse.

Die Verfasser wollten mit diesem durchsichtigen Gebäude eine Art von Portalhallenwirkung erreichen, wobei die Neugierde des Publikums durch die Transparenz angeregt werden sollte. Diesem Gedanken folgte das Preisgericht nicht in allen Teilen. Das Parken der PKWs auf der Straße und in unmittelbarer Nähe der Wohnteile wird negativ beurteilt.

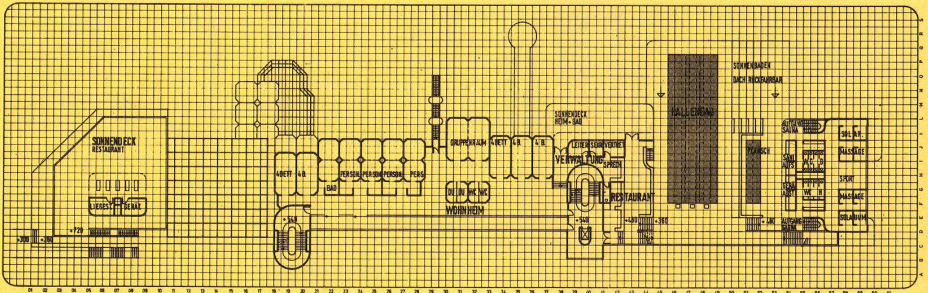
Das Projekt geht neue, ungewöhnliche Wege, die Preisrichter waren konservativ, Beurteilung „fragwürdig“ für die äußere Gestaltung der Fassaden.



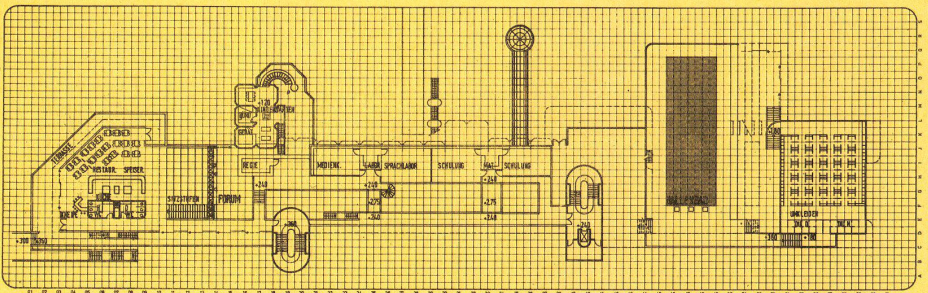
EBENE 5



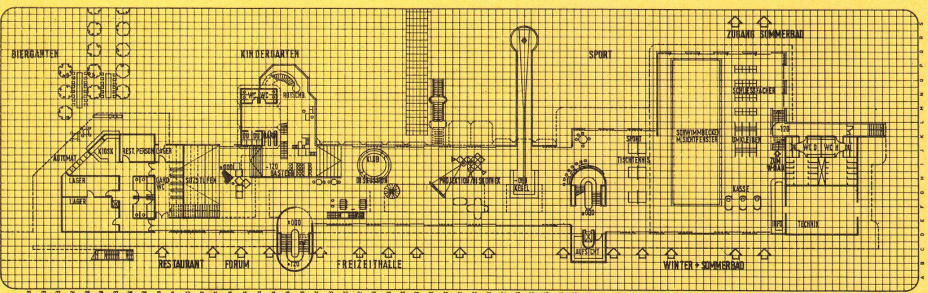
EBENE 4



EBENE 3



EBENE 2



EBENE 1 (EINGANG)

